

Beispielprüfung zur Komplexprüfung 2

Fachschule, Fachbereich Sozialwesen

Fachrichtung Sozialpädagogik

Bewertungsgrundlage und Erwartungsbild

Punkteverteilung:

Aufgabe	1	2	3	Gesamtpunktzahl
Punkte	25	30	45	100

Hinweis:

Es werden nur ganze Punkte vergeben.

Alternativantworten im Rahmen der Aufgabenstellung sind bei der Bewertung zu berücksichtigen.

Bewertungsschlüssel:

Note	1	2	3	4	5	6
Prozent	100 - 92	unter 92 - 81	unter 81 - 67	unter 67 - 50	unter 50 - 30	unter 30 - 0
Punkte	100-92	91-81	80-67	66-50	49-30	29-0

Beispielprüfung zur Komplexprüfung 2

Fachschule, Fachbereich Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik

Sehr geehrte Kollegin, sehr geehrter Kollege,
wir bitten Sie, das vorliegende Erwartungsbild mit den Unterrichtsinhalten Ihrer Fachschule abzugleichen. Die der Lernsituation zugrundeliegenden Lehrplanbezüge stellen die gemeinsame Ausgangslage für die Bewertung der Abschlussprüfung dar. Die im Erwartungsbild genannten theoretischen Ausführungen sind als Angebot zu verstehen und müssen durch die korrigierenden Fachlehrer ggf. ergänzt werden. Die mitarbeitenden Kolleginnen und Kollegen der Aufgabenerstellungskommission

Aufgabe 1

25 Punkte

Analysieren Sie Julias Lebenssituation einschließlich ihres Verhaltens aus einer systemischen Perspektive. Leiten Sie ein Analyseergebnis ab.

Aufgabe 2

30 Punkte

Erläutern Sie drei Entwicklungsaufgaben, welche aus Julias Situation resultieren.

Erklären Sie die Notwendigkeit einer erfolgreichen Bewältigung dieser für Julias weitere Entwicklung.

Aufgabe 3

45 Punkte

Entwickeln Sie eine begründete pädagogische Handlungsstrategie für die Unterstützung von Julia. Erläutern sie dazu zwei ausgewählte pädagogische Handlungsparadigmen.

Beispielprüfung zur Komplexprüfung 2

Fachschule, Fachbereich Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik

Aufgabe 1

Analysieren Sie Julias Lebenssituation einschließlich ihres Verhaltens aus einer systemischen Perspektive. Formulieren Sie ein Analyseergebnis.

25 Punkte

Lehrplanbezug:

Die Fachschülerinnen und Fachschüler...

„...analysieren Lebenssituationen und soziokulturelle Bezüge aus systemischer Sicht. Sie erkennen besondere Notlagen.“ (LF 6)

„...analysieren die Lebenswelten (...) (Raum, Zeit, soziale Bezüge)...“ (LF 3)

„...legen ihrem sozialpädagogischen Handeln eine (...) systemische Perspektive zugrunde.“ (LF 3)

„...legen den Schwerpunkt auf die Analyse von Beziehungen zu Gleichaltrigen (Freundschaften, Peergroup, Jugendkulturen).“ (LF 3)

Allgemeine Kriterien/Anforderungen:

Es wird erwartet, dass mithilfe eines Ansatzes der Systemtheorie die aktuelle Lebenssituation (Familie; soziales und kulturelles Umfeld) von Julia herausgearbeitet wird. Dabei soll deutlich werden, dass Julia in ihren unterschiedlichen Rollen agiert. Es wird nach den Wechselwirkungen zwischen und innerhalb der Systeme gefragt. Die Fachschüler/Fachschülerin stellt ein Fazit im Ergebnis dar.

Zu vergebende Höchstpunktzahl auf die inhaltliche Darstellung: 20 Punkte

Beispielprüfung zur Komplexprüfung 2

Fachschule, Fachbereich Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik

Aufgabe 1

Analysieren Sie Julias Lebenssituation einschließlich ihres Verhaltens aus einer systemischen Perspektive. Formulieren Sie ein Analyseergebnis.

25 Punkte

Bewertungskriterien

.....
Name, Vorname (der Schülerin/des Schülers)

.....
Klasse

Aufgabe	Indikatoren (Sind inhaltlich an schulinterne Lehrplanumsetzung anzupassen und für jeden Schüler ggf. individuell zu füllen)	max. Punktzahl	Erstbewerter	Zweitbewerter
Grundlegende Aussagen zur systemischen Sicht	Die Systeme stehen unmittelbar in Wechselwirkung miteinander. Dabei geht es um die Wechselwirkung zwischen Personen (Beziehungen) bzw. deren Rollen. Menschliches Verhalten hat subjektiv sinnstiftende Absichten.	3	/3	/3
	Schulinternes Erwartungsbild:			
Kategorisierung nach Bronfenbrenner ODER Kategorisierung nach Thiersch	<i>Mikro-, Meso-, Exo; Makrosystem, Chronosystem</i> <i>ODER</i> Lebenswelten in historischen, kulturellen und sozialen Zusammenhängen			
Erwartungsbild beispielhaft nach Bronfenbrenner	Mesosystem: Gesamtheit des Mikrosystems inklusive Schule, erweiterter Freundeskreis. Julia bewegt sich innerhalb ihres Meso- und Mikrosystems in unterschiedlichen Rollen in ihrer Wohngruppe; Schule; Clique. Diese unterliegen unterschiedlichen Regeln und Normen, Gewohnheiten und Bedürfnissen und beeinflussen sich gegenseitig. Mit ihrer Familie hat Julia derzeit wenig Kontakt, lediglich zur älteren Schwester. <i>ODER</i> Soziale Zusammenhänge: Gesamtheit von Schule, Familie, Peers, Nachbarn	12	/12	/12
	Rolle Julia in der Wohngruppe/ Familienersatz: Sich einfügen als Jugendliche in die WG inklusive der Erfüllung der Hilfeplanziele; eine fürsorgliche Rolle gegenüber den Jüngeren einnehmen (Hausaufgaben und Spiele), die Rolle als beste Freundin erfüllen (Zeit verbringen, gemeinsam auf die jüngeren Kinder achten, Tanzgruppe), Beziehungspflege Schwester.			

Beispielprüfung zur Komplexprüfung 2

Fachschule, Fachbereich Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik

	<p>Julias Verhalten: Lehnt die Verantwortung für die jüngeren Kinder und gemeinsame Zeit mit ihrer Freundin ab, vernachlässigt das Hilfeplanziel Schulabschluss; entzieht sich Gesprächen, möchte in Ruhe gelassen werden, kommt torkelnd in die WG.</p> <p>Rolle Julia in der Schule: Anwesenheit, sich auf den Schulabschluss vorbereiten, Verantwortung für die Abschlussveranstaltung Tanz übernehmen</p> <p>Julias Verhalten: schwänzt tageweise die Schule, gibt schnell auf, wenig konzentriert, oft müde; Rückzug aus Tanzworkshop</p> <p>Rolle Julia in der Clique: gemeinsam Zeit verbringen</p> <p>Verhalten: verbringt viel Zeit mit der Clique, konsumiert dort Substanzen</p> <p>Chronosystem: Julia hat sich vom Kind zur Jugendlichen in der WG entwickelt, sie steht nun vor dem Schulabschluss, welcher zu einem neuen Lebensabschnitt führen wird</p> <p>Makrosystem: Gesetze; Normen und soziale Verhältnisse. Innerhalb dieser werden von Julia der regelmäßige Schulbesuch, Schulabschluss, Mitwirkung an der Umsetzung der Hilfeplanziele und die Mitarbeit in der WG werden erwartet</p> <p>Schulinternes Erwartungsbild:</p>			
Alternatives Beispiel:				
Erwartungsbild beispielhaft nach Thiersch	<p>Familie: Personen: 15 Jahre, ältere Schwester Susanne, Trennung der Eltern, alleinerziehende Mutter, alkoholkranker Vater, Mutter nutzt Kontaktmöglichkeit zu Kindern kaum, derzeit kein Kontakt zum Vater</p> <p><i>Verhalten:</i> vereinbarte Treffen mit Schwester abgesagt, ausweichendes Verhalten</p> <p>Institutionen: Inanspruchnahme Hilfen zur Erziehung (betreutes Wohnen, stationäre Unterbringung in Wohngemeinschaft), 8 Kinder und Jugendliche im Alter von 7 – 16 Jahren, gutes Verhältnis zu Mitbewohnern</p> <p><i>Verhalten:</i> weniger Teilnahme am Gemeinschaftsleben, kümmert sich nicht mehr um die jüngeren Kinder, hält Regeln und Absprachen oft nicht ein, zieht sich ins Zimmer zurück, weicht Fragen aus</p>	12	/12	/12

Beispielprüfung zur Komplexprüfung 2

Fachschule, Fachbereich Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik

	<p>Peers: beste Freundin Lena, kümmern sich liebevoll um jüngere Kinder der Wohngruppe, Clique aus der Schule: verbringt aktuell nur noch Zeit mit ihnen</p> <p><i>Verhalten:</i> blockt Kontakt und gemeinsame Unternehmungen zu Lena ab</p> <p>Schule: Vorbereitung auf Realschulabschlussprüfung</p> <p><i>Verhalten:</i> schwänzt die Schule, oft unkonzentriert und müde, gibt schnell auf, Rückzug aus Tanzworkshop, Ablehnung der Hauptverantwortung für Abschlussfeier</p> <p>Historische Zusammenhänge: Bildungspolitik/Arbeitsmarkt: Interesse an Ausbildung zur Staatlich geprüften Sozialassistentin; aktuell: „sozialer Beruf ist eh sinnlos, ich will lieber chillen“; Hilfeplanziele</p>			
	Schulinternes Erwartungsbild:			
Analyseergebnis	<p>Julias Lebenssituation in WG und Schule zeichnet sich durch einen hohen internen und externen Erwartungsdruck an ihre Rollen aus. Anders in ihrer Clique. Dort erscheint es, als dürfte Julia hier einfach nur „sein“ und der Konsumfreude nachkommen. Hier kann sie entspannen. Das führt zu Ärger bezüglich ihrer Rollen in Schule (siehe Verhalten) und WG (siehe Verhalten).</p>	5	/5	/5
	Schulinternes Erwartungsbild:			
Formale und sprachliche Darstellung	Einschätzung entsprechend der Bewertungsmatrix	5	/5	/5
Gesamt		25	/ 25	/ 25

Beispielprüfung zur Komplexprüfung 2

Fachschule, Fachbereich Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik

Aufgabe 2

Erläutern Sie drei Entwicklungsaufgaben, welche aus Julias Situation resultieren.

Erklären Sie die Notwendigkeit einer erfolgreichen Bewältigung dieser für Julias weitere Entwicklung.

30 Punkte

Lehrplanbezug:

Die Fachschülerinnen und Fachschüler...

„...fördern und unterstützen (...) bei der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben im Zusammenhang mit (...) abweichendem Verhalten.“ (LF 6)

„...sie legen einen Schwerpunkt auf die Analyse von Familie als primärer Sozialisationsinstanz (...), von Beziehungen zu Gleichaltrigen (...) ...“ (LF 3)

„...unterstützen die Heranwachsenden bei der Orientierung und Identitätsentwicklung.“ (LF 3)

Allgemeine Kriterien/Anforderungen:

Es wird erwartet, dass die die typischen Entwicklungsaufgaben im Jugendalter am Beispiel Julias erkannt und beispielhaft belegt werden. Die Entwicklungsaufgabe als solche wird definiert und mithilfe einer selbst gewählten Theorie erläutert.

Es wird erwartet, dass das Ergebnis bewältigter Entwicklungsaufgaben erklärt wird. Dabei orientieren sich die Fachschülerinnen und Fachschüler konsequent an der vorliegenden Handlungssituation und verdeutlichen Zusammenhänge.

Zu vergebende Höchstpunktzahl auf die inhaltliche Darstellung: 25 Punkte

Beispielprüfung zur Komplexprüfung 2

Fachschule, Fachbereich Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik

Aufgabe 2

Erläutern Sie drei Entwicklungsaufgaben, welche aus Julias Situation resultieren.

Erklären Sie die Notwendigkeit einer erfolgreichen Bewältigung dieser für Julias weitere Entwicklung.

30 Punkte

Bewertungskriterien

.....
Name, Vorname (der Schülerin/des Schülers)

.....
Klasse

Aufgabe	Indikatoren	max. Punktzahl	Erstbewerter	Zweitbewerter
Definition	Eine Entwicklungsaufgabe ist eine Aufgabe, deren Bewältigung zu einer positiven Entwicklung der Persönlichkeit führt. Scheitert die Person an einer Entwicklungsaufgabe, so sind die Voraussetzungen eine nächste Entwicklungsaufgabe zu bewältigen, erschwert. Eine Entwicklungsaufgabe leitet neue Lebensabschnitte ein und bereitet auf Übergänge vor. Die Bewältigung einer Entwicklungsaufgabe ist abhängig von individuellen, sozialen und materiellen Ressourcen.	5	/5	/5
	Schulinternes Erwartungsbild:			
Entwicklungsaufgabe 1	Identitätsfindung und Beziehungen gestalten: Platz in der Peergruppe finden, Klarheit über sich selbst erlangen (Wer bin ich, was sind meine Ziele, meine Werthaltungen). Julia distanziert sich von ihren Beziehungen in der WG und wendet sich einer neuen Clique zu.	5	/5	/5
	Schulinternes Erwartungsbild:			
Entwicklungsaufgabe 2	Berufsorientierung und Berufswahl: Schulabschluss Realschule mit dem Ziel die Ausbildung zum staatlich geprüften Sozialassistenten zu beginnen. Julia muss, um Unabhängigkeit zu erlangen, ihren Schulabschluss erwerben.	5	/5	/5
	Schulinternes Erwartungsbild:			
Entwicklungsaufgabe 3	Materielle Unabhängigkeit und emotionale Unabhängigkeit von Erwachsenen: in Julias Situation von den erwachsenen Bezugspersonen, erreichen und Entwicklung eines eigenen Nor-	5	/5	/5

Beispielprüfung zur Komplexprüfung 2

Fachschule, Fachbereich Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik

	<p>men- und Wertesystems: Einerseits möchte sich Julia nicht mehr dem Regelwerk und den Vorschriften von Erziehern und Lehrern unterwerfen (Reaktion auf schulische Anforderungen und Anforderungen in WG und Hilfeplan), andererseits muss sie die Abschlussprüfung schaffen und sich dazu entsprechend einfügen.</p>			
	Schulinternes Erwartungsbild:			
Notwendigkeit einer erfolgreichen Bewältigung dieser Entwicklungsaufgaben für Julias weitere Entwicklung ab	<p>Die erfolgreiche Bewältigung einer Entwicklungsaufgabe ist Grundlage für weitere Bewältigung von Entwicklungsaufgaben in weiteren Stufen der Entwicklung.</p> <ul style="list-style-type: none"> - positive Erfahrungen sammeln - Erproben von Bewältigungsstrategien - Resilienzen aufbauen - positives Selbstbild entwickeln - Selbstwirksamkeitserfahrungen - angemessen mit Belastungen umgehen (z.B. Stressbewältigung, Vorbereitung auf Abschlussprüfung) - gestärkt in die nächste Lebensphase eintreten 	5	/5	/5
	Schulinternes Erwartungsbild:			
Formale und sprachliche Darstellung	Einschätzung entsprechend der Bewertungsmatrix	5	/5	/5
Gesamt		30	/30	/30

Aufgabe 3

Entwickeln Sie eine begründete pädagogische Handlungsstrategie für die Unterstützung von Julia und der Gruppe. Erläutern sie dazu zwei ausgewählte pädagogische Handlungsparadigmen.

45 Punkte

Lehrplanbezug:

Die Fachschülerinnen und Fachschüler...

„...planen die Bildungs-, Erziehungs-, und Betreuungsarbeit mit dem Ziel allen, (...) Teilhabe zu ermöglichen...“ (LF 6)

„...initiiieren die Zusammenarbeit mit Fachkräften mit Unterstützungssystemen und wirken an der (...) Hilfeplanung mit.“ (LF 6)

„...fördern und unterstützen (...) bei der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben im Zusammenhang mit abweichendem Verhalten.“ (LF 6)

„...arbeiten kompensatorisch (Schutzfaktoren, Empowerment, Resilienz).“ (LF 6)

„...individuelle und soziale Bewältigungsressourcen zugänglich zu machen.“ (LF 6)

„...verinnerlichen Partizipation, Lebenswelt- und Ressourcenorientierung als Handlungsparadigmen...“ (LF 3)

„...unterstützen die Heranwachsenden bei der Orientierung und Identitätsentwicklung.“ (LF 3)

„...legen ihrem sozialpädagogischen Handeln eine (...) systemische Perspektive zugrunde.“ (LF 3)

„...legen den Schwerpunkt auf die Analyse von Beziehungen zu Gleichaltrigen (Freundschaften, Peergroup, Jugendkulturen).“ (LF 3)

„...ermöglichen Teilhabe an den Angeboten ihrer Lebenswelt.“ (LF 3)

„...Einrichtungen des Unterstützungssystems für Kinder (...)...Jugendamt (...) vernetzte Hilfen, Beratungsstellen.“ (LF 3)

Allgemeine Kriterien/Anforderungen

Die Fachschülerinnen und Fachschüler entwickeln ziel- und ressourcenorientiert eine pädagogisch begründete Handlungsstrategie. Sie formulieren zwei-bis drei Ziele und gehen dabei entweder/ oder partizipativ, ressourcenorientiert und lebensweltorientiert

Beispielprüfung zur Komplexprüfung 2

Fachschule, Fachbereich Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik

vor. Sie beschreiben ihre methodisch-didaktische Planung zur Umsetzung dieser Ziele und beachten dabei zwei dieser ausgewählten pädagogischen Handlungsparadigmen. Diese binden die Fachschülerinnen und Fachschüler in ihre Ausführungen sinnvoll ein. In ihrer Planung binden sie personale Ressourcen (personale Ebenen) mit ein und verdeutlichen ihre berufliche Aufgaben und Verantwortung.

Zu vergebende Höchstpunktzahl auf die inhaltliche Darstellung: 40 Punkte

Komplexprüfung - Beispiel

Beispielprüfung zur Komplexprüfung 2

Fachschule, Fachbereich Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik

Aufgabe 3

Entwickeln Sie eine begründete pädagogische Handlungsstrategie für die Unterstützung von Julia und der Gruppe. Erläutern sie dazu zwei ausgewählte pädagogische Handlungsparadigmen.

45 Punkte

Bewertungskriterien:

.....
Name, Vorname (der Schülerin/des Schülers)

.....
Klasse

Aufgabe	Indikatoren	max. Punktzahl	Erstbewerter	Zweitbewerter
Formulieren der Ziele	Zielformulierung nach bekanntem Muster (z.B. SMART) Ziele begründet (Zusammenhänge sind deutlich)	9	/9	/9
	Schulinternes Erwartungsbild:			
Beschreiben der Inhalte und Methoden zur Umsetzung der Ziele	Beschreibung methodisch-didaktischen Vorgehens: Welche Mittel/ Wege werden genutzt, um einen Veränderungsprozess/ Lernprozess anzustoßen? Zusammenhänge logisch, strategisch	12	/12	/12
	Schulinternes Erwartungsbild:			
Berücksichtigung der personalen Ebenen	Einbinden der beteiligten Personen, wo möglich und sinnvoll: Julia, Kinder der Wohngruppe, Clique aus der Schule, Susanne, Lena, Team, externe Fachkräfte	3	/3	/3
	Schulinternes Erwartungsbild:			
Erläutern Handlungsparadigma	Partizipation/ Ressourcenorientierung/ Lebensweltorientierung wird/werden definiert und beispielhaft in die methodisch-didaktische Planung eingebracht	10	/10	/10
	Schulinternes Erwartungsbild:			
Verdeutlichen der beruflichen Aufgaben	z.B. drei Aufgaben: Julia beim Erreichen ihrer Hilfeplanziele unterstützen; Julia beim bewältigen ihrer Entwicklungsaufgaben unterstützen; Dynamik der Wohngruppe förderlich begleiten	6	/6	/6
	Schulinternes Erwartungsbild:			

Beispielprüfung zur Komplexprüfung 2

Fachschule, Fachbereich Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik

Formale und sprachliche Darstellung	Einschätzung entsprechend der Bewertungsmatrix	5	/5	/5
Gesamt		45	/45	/45

Komplexprüfung - Beispiel